

GELD IN KONZENTRATIONSLAGERN

4 FRAGEN AN



Hans-Ludwig Grabowski

„Geld erzählt den Lauf der Zeit“

Für Numismatiker Hans-Ludwig Grabowski, 49, ist seine Disziplin weit mehr als das bloße Sammeln von Banknoten und Münzen. Ihm geht es darum, durch die Arbeit mit alten Geldscheinen den Lauf der Geschichte zu ergründen.

Wie ist es, mit Geld zu arbeiten, das einst Todgeweihte in den Händen hielten?

Man spürt einen Schauer, wenn man solche Scheine in die Hand nimmt. Die sind oft viel stärker abgegriffen als normale Banknoten, sie riechen, sind schmutzig und x-mal gefaltet. Da sieht man direkt den Häftling vor sich, wie er seine Scheine ganz klein macht und versteckt. Wie er sie irgendwann dann doch hervorholt, wenn die Not zu groß wird, um sich eine Suppe zu kaufen.

Lässt sich an den Scheinen aus den KZ etwas über ihre einstigen Besitzer ablesen?

In vielen Fällen geht das. Die KZ-Insassen haben oft ihre Häftlingsnummer auf die Scheine geschrieben, um sie gegen

Konzentrationslager Dachau

PRÄMIENSCHHEIN

Häng Nr.

38264

WERT: R M. —.50

Ausgegeben am:

Prämienschein verfällt
14 Tage nach Ausgabedatum

№ 269204

III/100 V. 44 1285

Papier-Lohn: Solche Prämienscheine erhielten KZ-Häftlinge in Dachau für besonderen Fleiß. Das Exemplar trägt eine handgeschriebene Häftlingsnummer. BILD: SAMMLUNG WOLFGANG HANEY, BERLIN

Die Währung der Todgeweihten

